

## **Wetter-Energie-Erlebnis Stoos-Muotatal**

### Fragen und Antworten

#### **1. Wieso wurde das Projekt überhaupt lanciert?**

Die Region Stoos-Muotatal verfügt über eine attraktive, intakte Landschaft und einen hohen Bekanntheitsgrad. Das verhilft der Region und ihren Betrieben zu einer starken touristischen Stellung, insbesondere im Tagestourismus. Den Initianten des Projekts ist es ein Anliegen, diese starke Stellung weiter auszubauen, die Auslastung der Tourismusbetriebe gleichmässiger über den Jahresverlauf zu verteilen und gleichzeitig die Besucher besser zu lenken.

#### **2. Welche Ziele verfolgt das Projekt?**

Eine ganzjährige, wetterunabhängige Auslastung der regionalen Leistungsträger und die Erhöhung der Wertschöpfung für das Gewerbe sowohl durch Übernachtungsgäste als auch Ausflugstouristen sowie die ansässige Bevölkerung. Das Phänomen „Wetter“ soll besser verstanden und die Wetterextreme in der Region sollen erlebbar gemacht werden.

#### **3. Wer profitiert von diesem Projekt?**

Von diesem Projekt profitiert die ganze Bevölkerung der drei Gemeinden, indem die Wertschöpfung von Tourismus, Gastgewerbe, Landwirtschaft und Gewerbebetrieben gestärkt wird. Auch die touristische Infrastruktur wie Bahnen, Wanderwege, Restaurants etc. steht der ganzen Bevölkerung zur Verfügung. Zudem wird der Bekanntheitsgrad der Wetter-Energie-Erlebnis-Region Stoos-Muotatal national erhöht, was langfristig Image und Wertschöpfung zugutekommt.

#### **4. Wer ist die Trägerschaft?**

Die Trägerschaft besteht aus Stoos-Muotatal Tourismus (SMT) sowie den drei Standortgemeinden Morschach, Muotatal und Illgau, die gleichzeitig auch Eigentümer von SMT sind.

#### **5. Wie hoch sind die Kosten gesamthaft?**

Aktuell wird mit Investitionen von gesamthaft 6.995 Mio. Franken gerechnet. Diese Investitionen sollen zu einem Drittel durch die drei Standortgemeinden finanziert werden. Die restlichen 4.646 Mio. Franken werden durch Stoos-Muotatal Tourismus akquiriert.

#### **6. Wie hoch sind die Kosten für die einzelnen Gemeinden?**

Der Investitionsbeitrag der drei Gemeinden von total 2.133 Mio. Franken wurde nach einem detaillierten Kostenteiler ermittelt, der auch die unterschiedlichen Voraussetzungen und den individuellen Nutzen berücksichtigt. Auf die Gemeinde Morschach entfallen 972'000 Franken, auf die Gemeinde Muotatal 722'000 Franken und auf die Gemeinde Illgau 439'000 Franken. Diese Investitionen werden ordentlich in die Gemeindebudgets aufgenommen und unterliegen allenfalls der Volksabstimmung. Die Volksabstimmung ist für den Sonntag 18. Mai 2025 vorgesehen.

#### **7. Wie ist die Abgrenzung zu den Muotathaler Wetterpropheten?**

Die Muotathaler Wetterpropheten haben eine nationale und teilweise sogar internationale Ausstrahlung. Es wird geprüft, in welchen Bereichen und auf welche Art eine Zusammenarbeit zwischen dem Meteorologischen Verein Innerschwyz und dem Wetter-Energie-Erlebnis Stoos-Muotatal sinnvoll ist. Die Zielsetzungen sollen sich gegenseitig ergänzen und gleichzeitig sollen beide Organisationen ihr eigenes Profil behalten.

**8. An Spitzentagen ist der Ansturm auf den Stoos bereits heute schon gross. Warum sollen zusätzliche Besucher angelockt werden?**

Es ist nicht das Ziel, die Zahl der Touristen an Spitzentagen zu erhöhen, sondern die Wertschöpfung aus dem Tourismus gleichmässiger auf das ganze Jahr zu verteilen. Dabei sollen möglichst viele Betriebe von zusätzlichem Umsatz profitieren. Auch der zu verbessernden Besucherlenkung kommt eine hohe Bedeutung zu. Der Umgang mit Wetterphänomenen soll Jung und Alt auch Freude bereiten und das Verständnis für diese Vorgänge fördern.

**9. Alle reden von Umweltschutz und Klimawandel. Steht ein solches Projekt damit nicht quer in der Landschaft?**

Im Gegenteil: Das bessere Verständnis von Wetterphänomenen stärkt auch das Bewusstsein für den Umweltschutz. Umweltschutz, Tourismus und Wirtschaft schliessen sich nicht gegenseitig aus. Das Projekt hat einen naturnahen und ressourcenschonenden Tourismus zum Ziel. Um die Natur schützen zu können, benötigen wir aber auch eine starke Wirtschaft, damit wir uns die Investitionen in den Umweltschutz leisten können.

**10. Wie unterscheidet sich das aktuelle Projekt vom früheren, das vor einigen Jahren nicht mehr weiterverfolgt wurde?**

Das frühere Projekt wurde vor allem unter dem Eindruck der Corona-Pandemie gestoppt, da die äusseren Bedingungen eine Umsetzung als unrealistisch erscheinen liessen. Das aktuelle Projekt nimmt Ideen des eingestellten Projekts teilweise wieder auf, legt aber mehr Wert auf die breite Verankerung in Gewerbe und Bevölkerung und auf die dezentrale Umsetzung der Präsentationspunkte in bereits bestehenden Infrastrukturen.

**11. Wer finanziert das Projekt?**

Die finanziellen Mittel für die Entwicklungsphase stammen von Fachstellen des Bundes und des Kantons zur Förderung der regionalen wirtschaftlichen Entwicklung sowie von Stiftungen. Die drei Standortgemeinden Muotathal, Morschach und Illgau tragen ebenfalls zur Finanzierung bei. Nach der Inbetriebnahme leisten auch die Besucherinnen und Besucher mit den Eintrittsgeldern einen finanziellen Beitrag.

**12. Wie und von wem wurden die Standorte festgelegt?**

Die Standorte Morschach, Stoos, Muotathal und Illgau wurden durch die Trägerschaft und im partizipativen Prozess mit rund 40 Personen aus der Region festgelegt. Alle Mitwirkenden, die aktiv in das Projekt eingebunden waren, haben in mehreren Sitzungen und Workshops engagiert zur Standortwahl beigetragen.

**13. Wieso sind die Standorte bei grösseren Betrieben?**

Die Wahl der Standorte erfolgte auf Basis einer umfassenden Überprüfung der vorhandenen Ressourcen und Infrastrukturen in den vier Gemeinden. Dazu wurden Gebäude, Gelände, Personal für die Umsetzung und Bewirtschaftung des Projekts notwendige Ressourcen betrachtet.

**14. Gibt es eine Busverbindung zwischen den einzelnen Dörfern?**

Heute gibt es Busverbindungen zwischen allen Dörfern, jedoch sind einige Strecken, wie jene zwischen Morschach und Muotathal, nicht direkt erschlossen.

Eine neue Busverbindung von Morschach – Schlattli – Illgau (Ried) – Muotathal wird angestrebt, um den Zugang zu den Standorten zu erleichtern und das Parkplatzproblem zu entschärfen.